



**Liebe Angehörige,
liebe Betreuer,
liebe Freunde,**

das Engelbild ist von Corinna Miericke und entstand in der diesjährigen „Malwerkstatt“ von Ernah Ehret. Die Erzählung entstand bereits vor Christi Geburt.

Die vielen Spenden, die für unseren Neubau bereits eingegangen sind, sind solche geschenkte Samen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und eine gutes Jahr 2014.

Ralf Hatz



In einem Traum betrat ich einen Laden.
Hinter dem Verkaufstisch stand ein Engel.
Ich fragte ihn: Was verkaufen Sie hier?
Alles was Sie wollen, sagte der Engel.

Oh, sage ich, ist das wirklich wahr?
Dann möchte ich gerne Frieden auf Erden,
Aufhebung der Unterdrückung,
keinen Hunger mehr,
ein Haus für Flüchtlinge, ...

Warten Sie, sagte der Engel,
Sie haben mich falsch verstanden.
Wir verkaufen hier keine Früchte, sondern Samen.

Der Bau beginnt!

Liebe Eltern,
liebe Freunde,

Es geht los!
Wir sind im Zeitplan!
Die Ausschreibungen gehen raus.
Der Baubeginn steht vor der Tür.



Unser „Haus mit Pflegemöglichkeit“ wird im Jahr 2014 gebaut werden!

Mit diesem neuen Wohnhaus verwirklicht sich ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Dorfgemeinschaft Hausenhof. Wir schaffen durch das „Haus mit Pflegemöglichkeit“ die Voraussetzungen, dass künftig Menschen, die im Alter mehr Pflege brauchen, in der Dorfgemeinschaft bleiben können. Insgesamt bietet dieses Haus Wohnraum für elf Bewohner. Darüber hinaus schaffen wir durch diesen Neubau auch zusätzlichen Wohnraum für Mitarbeiter und Praktikanten, was unter anderem für den Erhalt der Lebensgemeinschaft dringend notwendig ist.

Es vollendet sich mit dem großen Wohn- und Pflegehaus nicht weniger als der bisherige Gesamtplan der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof, welcher von den Gründungseltern bereits vor vielen Jahren so entworfen wurde.



In den vergangenen Wochen hatten wir einen sehr intensiven Austausch mit unserem Architekten, dem Landschaftsarchitekten und dem Planungsbüro für die Haustechnik – Lüftung, Heizung, Elektrotechnik. Küchenplanung, Bäderplanung, welche Anschlüsse wohin, welche Böden, welche Fenster, welches Material, wie „teuer“ dürfen dabei auch die ästhetischen Aspekte sein – Kunststofffenster oder Fenster mit Holz/Alu-Rahmen – usw., usw. Das alles will im Vorfeld bedacht, geplant, besprochen und entschieden sein, damit dann bei der Bauausführung möglichst wenig Unvorhergesehenes auftaucht, was den Bauablauf stört und deutlich verzögern kann.

Aber jetzt schauen wir bereits alle ganz gespannt auf das kommende Frühjahr, wenn die Baumaschinen kommen, wenn der Kran aufgestellt wird und wenn die Fundamente, die Mauern, das Dach emporwachsen.

Dass das sein kann und dass sich daran so viele beteiligt und mitgeholfen haben, dafür möchte ich mich im Namen der Bewohner der Dorfgemeinschaft Hausenhof ganz herzlich bedanken.

Herzliche Grüße

*Ralf Hatz
für die Planungsgruppe*

Wie wir Eltern, Angehörige und Betreuer das HAUS mit Pflegemöglichkeit mitfinanzieren könnten.

Diese Frage wurde von einigen Eltern während der Hausenhoftagung am 19. Okt. 2013 in der Gesprächsgruppe „Älterwerden am Hausenhof – HAUS mit Pflegemöglichkeit“ aufgeworfen. Es wurden folgende Ideen gesammelt:

- man könnte das Betreuungsgeld spenden, das jeder Betreuer pro Jahr vom Amtsgericht bekommt;
- man könnte das vom Hausenhof erstattete Kleidergeld spenden;
- man könnte das erstattete Kilometergeld zwischen Wohnort/Hausenhof spenden (Antrag an den Kostenträger mit Bestätigung der Abholtag);
- man könnte das Pflegegeld, das Eltern/Betreuer für jeden Tag der Abwesenheit des zu Betreuenden vom Hausenhof von der jeweiligen Kranken/Pflege-Kasse bekommen können (auch rückwirkende Anträge sind möglich), spenden;
- man könnte dem Hausenhof auch mit einem zinslosen Darlehn eine finanzielle Unterstützung gewähren;
- man könnte eine zweckgebundene Spende direkt an den Hausenhof richten;
- sicher gibt es noch andere Möglichkeiten der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Liebe Eltern, Angehörige und Betreuer, damit diese Gedanken nicht nur Ideen bleiben, wäre es wünschenswert, wenn Sie sich aus diesen Möglichkeiten für die eine oder andere Variante entscheiden könnten.

Selbstverständlich wird Ihnen für Ihre finanzielle Zuwendung vom Hausenhof eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt.

Mit lieben, hoffnungsvollen Grüßen im Auftrag des Dorfbeirates

Monika Perschmann

Dienstags abends ist was los

erst rollen Fahrdienstautos an, um Bewohner der Lebenshilfe und der Diakonie zum Hausenhof zu bringen und dann kommt auch noch extra Tanzlehrer Richard Schwemmer aus Trautskirchen zu uns in den Novalissaal.

Nachdem der Tanzkurs eine sehr lange Weile aufgrund eines Tanzlehrermangels pausieren musste, sind wir nun sehr froh, dass wir in Kooperation mit der Lebenshilfe und der Diakonie diesen Standardtanzkurs mit der Tanzschule Schwemmer anbieten können.

Die Kooperationspartner suchten einen Raum und wir einen Tanzlehrer...Sie kannten Herrn Schwemmer und wir den Novalissaal.

Von September bis März findet der Kurs jeweils dienstags abends statt und endet mit einem großen Abschlussball, an dem auch andere Tanzkurse der Tanzschule Schwemmer teilnehmen werden.

Wir freuen uns sehr über das große Engagement von Herrn Schwemmer (von den Tanzkursteilnehmern auch Richi genannt) und auch darüber, dass auf diese Weise Bewohner der Lebenshilfe und Diakonie das Café Olé im Anschluss an den Tanzkurs besuchen können.

Darüber hinaus zieht der Tanzkurs auch viele Hausenhofpraktikanten an, die eine sehr schöne Stimmung im Kurs verbreiten und das Tanzspektrum mit jeweils landestypischen Einlagen erweitern.

Es folgen die Stimmen der Teilnehmer/innen:

Welchen Tanz magst Du am liebsten? Und wo tanzt Du sonst noch, wenn nicht im Tanzkurs?

Jörg: „Ich mag mit der Rosi tanzen.“

Wolfgang: „Ich mag am liebsten den langsamen Walzer und den Rumba. Ich tanze in der Volkstanzgruppe noch mit.“

Jakob: „Ich mag am liebsten Rumba. Ich habe Samba in einem anderen Tanzkurs gelernt.“

Melanie: „Walzer. In meinem Zimmer übe ich auch noch!“

Fabian: „Alle!“

Marion: „Freestyle, Disco Fox und Blues!“

Dona: „Alles. Ich tanze in Disco, Hochzeit ...ya und Partys!“

Klaus – Dieter: „Ich mag Blues und Salsa. Ich übe entweder bei mir oder in Ines Zimmer.“

Jaqueline: „Oh ich mag alles so gerne! Auch in meinem Zimmer, da tanze ich wirklich wenn keiner zuschaut... ich bin ein bisschen schüchtern.“

André: „Im Moment würde ich sagen Disco Fox und langsamer Walzer. Bei mir im Zimmer übe ich noch die Schritte, damit ich es nicht vergesse!“

Michaela: „Rumba, Walzer und langsamer Walzer und Disco Fox. Ich tanze auch in Neustadt in der Disco Lazarett, in der Schneider Scheune oder zu Hause.“

Wie funktioniert das mit der Partnerwahl?

Christian: „Das man auf die Dame zu geht und sie zum Tanzen auffordert.“

Jörg: „Mit der Rosi funktioniert alles super!“

Jakob: „Mit Ester am liebsten, weil ich mit ihr am besten tanzen kann und sie aus dem Volkstanzkurs kenne.“

Melanie: „Ich suche den Christian. Meinen Freund.“

Wolfgang findet die Partnerwahl gut

Dona: „Funktioniert gut, ich tanze immer mit meinem Freund.“

André: „Meine Freundin kommt immer zu mir.“

Miriam: „Partnerwahl finde ich nicht so gut - net so mein Ding, am liebsten mit dem Tanzlehrer.“

Michaela: „Mit wem ich am besten tanzen kann. Am liebsten mit Richi dem Tanzlehrer, der kann bessere Drehungen.“

Klaus – Dieter: „Indem ich höflich bitten darf!“

Jaqueline: „Ist ein bisschen schwierig, aber dann geht es doch!“

Was magst Du am Tanzkurs?

Christian: „Es gibt verschiedene Tänze.“

Stefan: „Ich mag alles!“

Jakob: „Mit Partnerin tanzen!“

Jörg: „Ich lieb das Tanzen!“

Melanie: „Ich mag den Tanzkurs, weil ich tanzen schön finde und es klappt gut.“

Dona: „Das Tanzen, der Spaß, dass mein Freund dabei ist!“

Klaus – Dieter: „Ich mag die Schritte wissen, damit ich nicht aus dem Rhythmus komme.“

André: „Das erste ist, weil ich mit meiner Freundin tanzen kann. Gefällt mir die gute Stimmung und dass sich alle freuen.“

Marion: „Weil tanzen eben Spaß macht und man trifft

Freunde von früher“

Jaqueline: „Alles. Tanzen ist mein Hobby.“

Wir bedanken uns bei Herrn Schwemmer für seinen großen persönlichen Einsatz und bei den Mitarbeitern der Diakonie und Lebenshilfe für die gute Kooperation.

An dieser Stelle möchte ich mich auch recht herzlich bei Ester Goncalves und Katharina Walter, sowie allen teilnehmenden Praktikanten und dem Auszubildenden Anderson Brito bedanken ohne deren Engagement der Tanzkurs nicht in der gleichen Weise stattfinden könnte.

Darüber hinaus möchte ich mich auch beim Café Olé Team für die etwas verlängerte Öffnungszeit bedanken.

Claudia Kiefel (für die Kreativwerkstatt)



Persönliche Entscheidungen treffen ...

...darüber sprechen wir im Berufsbildungsangebot Sozialkunde. Neben den Berufsbildungsangeboten, die in der jeweiligen Werkstatt stattfinden und dem Angebot „Arbeitssicherheit“, findet am Hausenhof das Berufsbildungsangebot Sozialkunde statt.

Hieran nehmen die Bewohner teil, die relativ frisch ins Arbeitsleben eingetreten sind.

Im Arbeitsleben trifft jeder Mensch Entscheidungen. Wie vielfältig die persönlichen Entscheidungen sind, die ein Leben prägen, darüber sprechen die Teilnehmer/innen des Berufsbildungsangebots dienstags morgens.



Es beginnt damit, dass man seine Kleidung selbst wählt bis hin zu Fragen wie: „Will ich einen Freund, eine Freundin? Bin ich lieber alleine?“ Dann gibt es die Entscheidung, wo man gerne arbeitet oder wie man seine Freizeit gestaltet.

Wir sprechen darüber, wie diese Entscheidungen getroffen werden und wer sie trifft. Wir reden über Frustrationen, die entstehen, wenn andere die Entscheidungen für uns treffen.

Dann unterhalten wir uns darüber, warum es manchmal sinnvoll sein kann, wenn eine Entscheidung nicht so ausfällt, wie man sie sich wünscht oder was man tun kann, wenn man mehr Einfluss auf eine Entscheidung haben will.

Jeder Mensch erlebt Grenzen in seiner Entscheidungsfindung – Wie gehen wir mit diesen Erlebnissen um?

Um eigene Entscheidungen treffen zu können muss man sich selbst gut kennen, man muss wissen, wer man ist. Aus diesem Grund hat jeder Teilnehmer/in in der ersten Einheit eine Collage über sich selbst zusammengestellt. Hier konnte jeder darstellen, was ihm/ ihr selbst wichtig ist für das eigene Leben ist.

Gruppenaktion, wie bspw. „Geführt werden mit verschlossenen Augen“, lassen uns erleben, wie es ist, wenn andere für uns Entscheidungen übernehmen. Darüber hinaus üben wir in Rollenspielen, wie wir mehr Einfluss auf uns betreffende Entscheidungen nehmen können.

Schließlich werden wir uns mit jeweils einer Entscheidung beschäftigen, die wir in Zukunft selbst treffen wollen und gemeinsam Schritte erarbeiten, die dazu notwendig sind.

Die nächsten Berufsbildungseinheiten werden dann hierauf aufbauend zum Thema haben „Entscheidung in der Gruppe treffen“ und „Entscheidungen in der Gemeinde/Gemeinschaft treffen“



*Bis dahin,
Claudia Kiefel*

Hirseklöße mit Tomatensauce von Ingrid Schneider Haus Saphir

Zutaten für 5 Personen:

200g Hirse
450ccm Wasser
1 Teel. Instant Gemüsebrühe
500g Sauerkraut
3 Zwiebeln
1 Bund Petersilie
2 säuerliche Äpfel
2 Eßl. Zitronensaft
500g Tomaten
2 Salbeiblättchen
3 Eßl. Maiskeimöl
1 Lorbeerblatt
1/8 Liter naturtrüber Apfelsaft
Salz
Schwarzer Pfeffer, frisch gemahlen
2 Eier
40g Weizenvollkornmehl
2 Eßl. Crème Fraiche
1/2 Bund Schnittlauch

Zubereitungszeit: etwa 1 1/4 Stunden

1. Die Hirse mit dem Wasser und der Gemüsebrühe einmal aufkochen und zugedeckt bei schwacher Hitze in 30 Minuten garen. Die Hirse lauwarm abkühlen lassen.
2. Inzwischen alle anderen Zutaten vorbereiten: Das Sauerkraut abtropfen lassen. Die Zwiebel schälen und hacken. Die Petersilie waschen, trockentupfen und zerkleinern. Die Äpfel vierteln, schälen, vom Kerngehäuse befreien, würfeln und mit dem Zitronensaft vermischen, damit sie nicht verfärben. Die Tomaten häuten und würfeln, dabei die Stielansätze herausschneiden. Die Salbeiblättchen waschen, trockentupfen und hacken.
3. Für das Sauerkraut 1 Eßl. Öl erhitzen. Etwa ein Drittel der Zwiebel darin bei mittlerer Hitze glasig braten. Das Sauerkraut, das Lorbeerblatt, den Apfelsaft, das Salz und Pfeffer hinzufügen, einmal aufkochen und zugedeckt bei schwacher Hitze in 20 Minuten garen. Die Äpfel daruntertermischen und in weiteren 10 Minuten garen.
4. Für die Klöße reichlich Salzwasser zum

Kochen bringen. Die Hirse mit den Eiern, einem weiteren Drittel der gehackten Zwiebeln, der Petersilie, dem Mehl und dem Salz mischen. Aus dem Teig mit angefeuchteten Händen 10 Klöße formen. In dem kochendem Salzwasser bei schwächster Hitze in etwa 15 Minuten ohne Deckel gar ziehen, aber nicht kochen lassen.

5. Für die Tomatensauce das restliche Öl erhitzen. Den Rest der Zwiebeln darin glasig braten. Die Tomaten und Salbei hinzufügen und unter ständigem Rühren bei starker Hitze in etwa 5 Minuten garen. Die Crème fraiche daruntertermischen und die Sauce mit Salz und Pfeffer würzen.
6. Den Schnittlauch waschen, trockentupfen und in feine Röllchen schneiden. Die Klöße mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser nehmen, gut abtropfen lassen und auf vorgewärmte Teller legen. Das Sauerkraut daneben anrichten. Die Sauce über die Klöße geben und mit den Schnittlauchröllchen bestreuen.



Wir bedanken uns aus volsten Herzen bei den magischen Zauberern

für die zauberhafte Benefizveranstaltung am 15. November 2013 am Hausenhof

Es wurden 1300€ eingenommen, die dem Haus für „Älter werdende Menschen“ zu Gute kommen.



Bauprojekte am Hausenhof

Unser Dorfmeisterteam ist ja ständig mit zahlreichen Renovierungs- und Bauprojekten beschäftigt.

Das größte Bauprojekt ist dieses Jahr das Dorfmeisterhaus mit Pausenraum, Lager, WCs und Büro, das man vom Tal mit hohen Stützen und Solaranlage gut sehen kann. Wegen der Photovoltaik ist das Dach extra groß geworden. Der Bau wurde in großen Teilen in Eigenleistung erstellt, um die hohen Kosten zu drücken. Der Innenausbau ist schon kreativ gestaltet wobei die Bewohner sich auch einbringen konnten. Wir hoffen, dass bald das Team aus der beengten bisherigen Situation im Werkstattstaub heraus kann.



Dieses Jahr wurde die Einliegerwohnung im Haus Jaspis EG intensiv saniert, weil sich durch aufsteigende Feuchtigkeit Schimmel gebildet hatte. Demnächst soll zusätzlich dort der ehemalige Heizölkeller zum Wohnraum ausgebaut werden, weil in der Wohnung Nachwuchs erwartet wird. Das gesamte Haus Jaspis wird zum Thema, wenn der große Neubau mit Pflegemöglichkeit fertig ist. Vermutlich werden wir für dieses Haus einen kompletten Ersatzneubau planen und dann das Haus Jaspis für andere Zwecke verwenden. Der bisherige Bau entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen besonders bezüglich Einzelzimmer und Bäder.

Im Haus Turmalin UG wurde wegen Brandschutzauflagen 2 Fenster vergrößert. Damit ist nun der Fluchtweg durch die Fenster vor das Haus möglich. Deshalb musste das ganze Pflaster vor dem Haus abgesenkt werden. Nun kann dort unten ein zusätzliches Wohntraining stattfinden.

Zur Verbesserung des Brandschutzes wurden im Sommer 12 Türen mit automatischen elektrischen Türschliessern versehen. Damit können die Türen in der Regel offenstehen, was für einige Bewohner das Leben erleichtert. Im Brandfall schliessen diese Türen dann selbständig.

Hinter dem Haus Jaspis wurden im August 4 Stellplätze fertiggestellt, da unser Personalstand ständig steigt. Die Feuerwehr- und Parkbeschilderung wurde verbessert.

Am Fussballplatz wurden solide Tore und 3 sparsame große LED-Strahler installiert, so dass nun für die Hausenhof-Kicker auch Training an Herbstabenden möglich ist.

Die geplante Verkehrsberuhigung mussten wir aus

Kostengründen zurückstellen zu Gunsten des Neubaus. Die Urnenstätte ist nun mit einer Baum-Allee als Zugang geplant und kurz vor der Genehmigung. Dies wurde zusammen mit dem großen Neubau geplant und beim Bauamt besprochen.

Da unser Freizeithaus nun von Hr. Bernd Ernesti bewohnt wird, hat er zusammen mit den Dorfmeistern begonnen dort den Dachraum auszubauen. In Kürze werden 2 Fenster und eine Innenleiter eingebaut. Zur Verbesserung der Luftsituation wurde dort vor Kurzem der Kamin unseres Heizwerks erhöht. Auch bei einer modernen Hackschnitzelheizung ist eben etwas Rauchentwicklung nicht zu vermeiden.

In mehreren Häusern wurden verschiedene Wasserschäden beseitigt. Dieses Jahr war das Wasser uns nicht gut gesonnen. Dort und zu einigen anderen Anlässen sind viele Malerarbeiten nötig. Im Haus Turmalin wurde ausserdem die Garderobe erneuert und der Eingangsbereich umfassend neu gefliest.

Im Garten von Haus Amethyst wurde ein Radschuppen angefangen, der in Kürze fertig gestellt werden soll.

Im Moment müssen die Dorfmeister leider unseren alten Backofen der Bäckerei ausbauen, weil er aus Altersschwäche nicht mehr sinnvoll reparierbar war. Das Gute daran ist wieder ein Beitrag zur Energiewende – wir werden statt Heizöl dann den „neuen“ gebrauchten Ofen mit Ökostrom betreiben.

Im Novalis-Saal wurden dieses Jahr mit viel Zeitaufwand die Saaltüren renoviert, weil der Schliessmechanismus sehr schwer in Einklang zu bringen ist mit den besonderen optischen Wünschen und der Fluchtmöglichkeit (muss immer von innen leicht auf gehen).

Für nächstes Jahr ist im Haus Topas (der letzte mögliche) Dachausbau mit Balkon und Fluchttreppe geplant, um neuen Mitarbeiterwohnraum zu schaffen, wofür ständig Nachfrage ist. Die Pläne dazu werden gerade erstellt. Dieser Dachausbau ist auf Dauer rentabel, weil dann Mieteinnahmen herein kommen. Zuvor muss dann noch ein Lagerschuppen gebaut werden, um den Dachraum leer zu bekommen.

Im Moment suchen wir einen neuen technischen Dorfmeister für Heizung, Sanitär und Elektro. Wenn wir den gefunden haben, hoffen wir dass noch mehr am Hausenhof in Eigenleistung bearbeitet werden kann. Wenn Sie die Aufzählung oben sehen, werden Sie sicher verstehen warum wir Verstärkung brauchen.

Dr. Konstantin Josek für die Baugruppe

5 Jahre am Hausenhof

Ernah Ehret
Lilly Josek
Cathleen Köhler
Anna Naumann
Daniel Wägelein
Ines Figura
Katja Siegel

10 Jahre am Hausenhof

Sophie Veith
Gudrun Fleischmann
Bernd Thies
Elisabeth Pongratz
Stefan Drexler
Peter-Julian Thelen
Julius Ratzkowski

15 Jahre am Hausenhof

Ingrid Schneider	Karoline Benett
Inga Steinberger	Eva Kursawe
Jakob Dechant	Matteo Monguzzi
Ellen Holler	Stefanie Öhm
Klaus Dieter Wagner	Anne Pillhofer
Pascal Lefevre	Carmen Renner
Barbara Weber	Laurens Biersdorf
	Catharina Nöcker

20 Jahre am Hausenhof

Ralf Hatz
Ingrid Hatz
Carola Seiferlein
Kathrin Zeitler
Nico Walz

25 Jahre am Hausenhof

Holger Reißmann

Unser tägliches Gemüse gib uns heute, oder: Das Grüne Herz Camphills

Im August durfte ich eine Woche in der Gärtnerei des Hausenhofs mitarbeiten. Das Dorf war fast verwaist – Urlaubszeit. Weil all das, was sprießt und gedeiht, gepflegt und auch geerntet werden will, muss immer wer da sein, der sich darum kümmert. Minimale Besetzung also: Die Gärtnerin, zwei junge Helferinnen von außerhalb und ich als Freiwilliger. Ansonsten, das dürfte bekannt sein, bin ich auf dem Hausenhof als externer Beauftragter für die so genannte „Vertrauensstelle“ zuständig. Da ich und meine Familie regelmäßig die Gartenprodukte des Hausenhofs kaufen, und ich mich darüber hinaus theoretisch mit Fragen der Kombination von grünen und sozialen Tätigkeiten beschäftigte, wollte ich diesen Betrieb näher kennen lernen.

Und so habe ich – eher gewohnt eine PC-Tastatur zu bedienen – acht Stunden am Tag Erde geharkt, Feldfrüchte geerntet, Unkraut gejätet und mir zwischendurch erklären lassen, wie biologisch-dynamischer Gartenbau funktioniert. Mein werktätiger Höhepunkt bestand in der Zwiebelernste: Man ziehe die Knollen am Kraut aus dem Erdreich, bündele sie, lege sie zum Trocknen ab, sammle die Bündel ein, entferne die Erdkrumen, lege sie in Körbe, hieve die Körbe auf die Hebebühne des Traktors, transportiere die Kisten ab, entleere die Körbe und lege die Knollen fein säuberlich, Seit' an Seit', auf dem luftigen Speicherboden einer Scheune zum Trocknen aus. Wenn dann die gefühlten 100 Zentner großflächig in hellbraun-golden-grünlichem Farbton mit ihrem verwelkenden Kraut vor einem liegen: ein vegetables Kunstwerk.

Die grünen Werkstätten des Hausenhofs – Anlagenpflege, Landwirtschaft, Pferdewerkstatt und Gärtnerei – bilden eine Besonderheit. Sie gehören, wo immer möglich, zu den unverwechselbaren Kennzeichen anthroposophischer Dorfgemeinschaften. Genau so, wie an Waldorfschulen Gartenbau und Praktika in der Landwirtschaft verankert sind. Der biologisch-dynamischen Praxis liegt die Idee zu Grunde, dass sich ein entsprechender Betrieb zu einem Organismus ausgestaltet, der aus sich selbst heraus lebensfähig ist. Alle seine kultivierenden Maßnahmen orientieren sich an Lebensgesetzen und wirken aktivierend auf seine einzelnen Organe und Glieder, auf die Menschen, die Tiere, die Pflanzen und den Boden.

Dem Gründer der weltweiten Camphill-Bewegung, Karl König (1902–1966) war Landwirtschaft und Gartenbau, der grüne Bereich also, in Verbindung mit Sozialtherapie ein Herzensanliegen. Vor

fast 50 Jahren sprach er in Brachenreuthe am Bodensee über Rudolf Steiners Landwirtschaftlichen und Heilpädagogischen Kurs. Die Erweckung eines neuen landwirtschaftlichen Denkens und Handelns sollte mit einem besonderen heilpädagogischen Verständnis einher gehen, um tausendfach missverstandenes, behindertes Menschenschicksal verändern zu helfen: „Dort, wo diese beiden Ströme – aus der erneuerten Landwirtschaft kommend und aus der umfassenden Heilpädagogik erfließend – sich begegnen, da entsteht der Dorf-Impuls als ein Neues, Drittes.“ Diesem grünen Weg, diesem grünen Herz, fühlt sich auch der Hausenhof verpflichtet.

Mein Aufenthalt war für mich mit einer doppelten Ernte verbunden. Da war die unmittelbare Erfahrung der Fülle dessen, was uns die Erde schenkt und das, worüber ich mir bislang noch nie Gedanken gemacht hatte: Wie viele Handlungen und Mühen sich hinter diesen Produkten verbergen, bis sie zum Verkauf kommen. Mir hat sich der heilsame Sinn des Zusammenhangs einer so verstandenen Sozialen Landwirtschaft und Grünen Sozialarbeit einmal mehr und vor allem hautnah erschlossen. Aber es war auch die Erfahrung, alleine in einem der Häuser zu wohnen, verbunden mit dem selbst auferlegten Verzicht auf technische und gedruckte Medien, die ungewohnte Arbeit, die Hitze auf dem Feld und im Gewächshaus, die schmerzenden Muskeln und so fort. Und dann die Entspannung am Feierabend, durch die stille, unspektakuläre Landschaft des Umkreises zu radeln, am Gewässer der Aisch zu sitzen und in ein Dorfwirtshaus einzukehren, in dem es Stadtwurst und Eigenbau-Silvaner gibt.

Summa summarum: Es war eine lehrreiche Woche. Und vielleicht ist es möglich, demnächst die Landwirtschaft auf diese Art und Weise kennen zu lernen.

Alfons Limbrunner | vertrauen@hausenhof.de

www.evhn.de/alfons.limbrunner, www.soziale-landwirtschaft.de

Neue Menschen am Hausenhof



Tanja Rotermel

Arbeitet im Haus Turmalin in der Pflege und Betreuung



Nena Zitzmann

Arbeitet als Praktikantin in der Gärtnerei

Katja Lösch

Reinigungskraft im WfbM Gebäude



Victoria Sollner

Arbeitet als Praktikantin in der Käseerei und in der Bäckerei



Silvia Brünner

Arbeitet im Haus Beryll in der Pflege und Betreuung



Petra Haas

Arbeitet im Haus Hyazinth in der Hauswirtschaft



Carmen Höhn

Arbeitet im Haus Smaragd in der Pflege und Betreuung



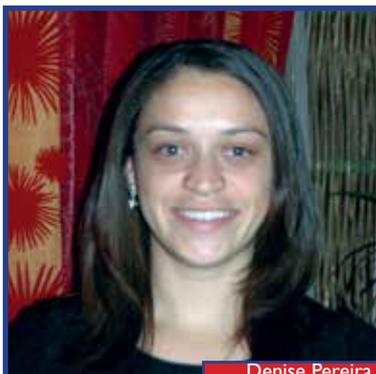
Denise Barth

Arbeitet als Auszubildende im Haus Saphir



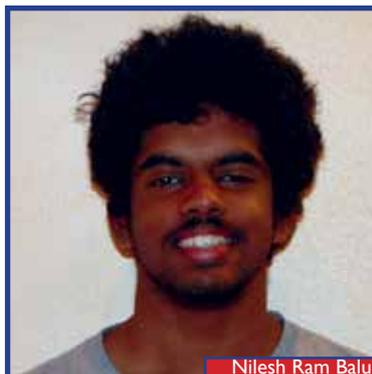
Godwin Okinda

Arbeitet als Praktikant im Haus Amethyst und in der Kerzenwerkstatt



Denise Pereira

Arbeitet als Praktikantin im Haus Jaspis und in der Wäscherei



Nilesch Ram Balusu

Arbeitet als Praktikant im Haus Topas und in der Landwirtschaft



Andörfer Cornelia

Arbeitet in der Pferdewerkstatt

Denise Beiersdorf neue Hausverantwortliche im Haus Jaspis

Ich heiße Denise Beiersdorf, 31 Jahre alt und seit dem 01.09.2013 Hausverantwortlich im Haus Jaspis.

Als ich vor einem halben Jahr am Hausenhof hospitiert habe, wollte ich eigentlich „nur mal“ eine Camphill-Einrichtung kennen lernen – hineinschnuppern, schauen was sich dahinter verbirgt.

Und nun hat's mich „Berliner Pflanze“ tatsächlich hier nach Franken verschlagen.

Die Neugierde war dann schlussendlich doch größer als die Ängste Gewohntes, Liebgewonnenes und Bekanntes zu verlassen und mich auf etwas völlig Neues einzulassen.

Bis heute hab ich's nicht bereut und das werde ich auch nicht, weil ich weiß, dass jede Menge wertvolle Erfahrungen auf mich warten.

Ich bin noch immer neugierig und gespannt ... und froh den Schritt gewagt zu haben!



Herzliche Grüße - Denise

Ester Miranda Gonçalves stellt sich vor

Vielleicht könnt ihr euch noch erinnern... mein Weg in Hausenhof hat so angefangen... Vor ungefähr ein bisschen mehr als einem Jahr, sass ich im Bus für zwei Tage lang von Portugal um nach Hausenhof zu kommen. Die Theresa H. holte mich damals von den Bahnhof ab. Seit Oktober 2012 wohne ich in Haus Saphir.

Als ich gekommen bin, arbeitete ich im Haus Hyazinth und schupperte für ein paar Monate in die Bäckerei. Danach kam ich in die Pferdewerkstatt, wo ich immer noch am Nachmittag arbeite.

Immer wenn ich Zeit oder Gelegenheit habe, helfe ich gerne bei der Kreativwerkstatt mit, und singe manchmal bei der Dorfversammlung in dem kleinen Chor von Hausenhof zusammen mit Engelke, Janus, Katharina, Marion & Ralf.

Im Haus Hyazinth arbeitete ich bis Ende Juli und ab September 2013 kam ich ins Team von Haus Cryolith.

Die Deutsche Sprache ist meine vierte Sprache. Ich bin dipl. Klinische Psychologin und habe in Portugal in einer behinderten Einrichtung gearbeitet. Ausserdem auch im Krankenhaus in der Psychiatrie und Jahre lang im Ferienlager mit Kindern, Jugendlichen, Senioren und Menschen mit Behinderung.

Jetzt bin ich im Hausenhof, habe schon viel mit Euch allen gelernt und erlebt, und hoffe auch etwas besonderes für Euch beitragen zu können.

Ich fühle mich wohl, wo es ein ehrliches warmes Lächeln gibt und glaube, dass „Ein Lächeln ist ein Licht im Fenster der Seele, ein Zeichen dafür, dass das Herz zu Hause ist.“ (author unbekannt)

Danke für jedes Lächeln dem ich begegne.



Ester Miranda Gonçalves

Vorstandssitzung am Hausenhof vom 5. - 7. Juli

Dies war die erste Sitzung, die nur wir Platzvertreter ohne die Mitarbeiter abhielten.

Traditionsgemäß treffen sich alle Platzvertreter immer am Freitagabend, um Neuigkeiten von den Plätzen auszutauschen. Diese Tradition wurde auch beibehalten, nur leider ohne mich. Die Bahn hatte einige Überraschungen für mich parat:

1. der gebuchte Zug fuhr aufgrund der Hochwasserschäden bereits eine Stunde eher, so dass ich schon vor Antritt der Reise umbuchen mußte.
2. die S-Bahn, die mich nach Südkreuz bringen sollte hielt 20 min. auf freier Strecke, bevor dann alle am Potsdamer Platz aussteigen mussten: also Zug verpasst.
3. der nächste Zug hatte Verspätung: ergo Anschluß in Nürnberg verpasst.
4. letztendlich kam ich mehr als drei Stunden verspätet in Ipsheim an und traf die anderen schon feste beim Diskutieren an.

Bei sommerlichen Temperaturen im Hotelgarten sitzend war ich bald wieder mit der Welt, weniger allerdings mit der Bahn, ausgesöhnt.

Am Samstagmorgen ging es dann zum wenige Kilometer von Ipsheim entfernten Hausenhof. In das Gelände einfahrend begrüßten uns wunderbar blühende Staudenbeete. Der Sitzungssaal war gut gewählt, da er kühl und liebevoll vorbereitet war. Wir fühlten uns sofort willkommen. Der ganze Platz strahlt eine innere Harmonie und Ruhe aus, eine gute Grundlage zum intensiven Arbeiten.

Wir sind an diesem Wochenende ein großes Stück voran gekommen bei der Konkretisierung unserer in der Klausurtagung im Februar formulierten Aufgaben und Themen. (Zur Erinnerung sei auf das Grußwort Gerhard Meiers in „Die Brücke“ von Ostern 2013 verwiesen.)

Nicht nur thematisch haben wir gearbeitet, sondern bei einer Führung über „den Hof“ (ein ganzes Dorfensemble konnten wir erleben) durch Ralf Hatz Geschichtliches, Gegenwärtiges und Zukünftiges erfahren, sowie Einblicke in die Landwirtschaft, die Werkstätten und therapeutischen Bereiche bekommen.

Bei einem Treffen und Gespräch mit dem Werkstatt- und Bewohnerrat in der anheimelnden Cafeteria erfuhren wir von deren Arbeit, aber auch vom Leben und Arbeiten am Hausenhof allgemein.

Am Samstagabend (auch das ist Tradition) gibt es einen Plauderabend, an dem die Themen des Sitzungstages ruhen dürfen. Den Rahmen dafür bot die Kohlenmühle in Neustadt/Aisch. Der Sonntagvormittag gehörte dann nochmals der thematischen Arbeit, wieder auf dem Hausenhof.

Wie im Flug verging das Wochenende. Ein ganz großes Dankeschön sei von dieser Stelle aus nochmals dem Hausenhof und Ralf Hatz für ihre Gastfreundschaft gesagt.

Christiane Behr

Die Praktikanten am Hausenhof

Am Hausenhof gibt es verschiedene Praktikanten. Es kommen Schüler, die etwa 3 Wochen ein Praktikum hier machen. Manche kommen für eine Zeit um den Hausenhof kennenzulernen.

Es kommen Menschen, um ein Jahr ein Vorpraktikum für ihre Berufsausbildung zu machen.

Und es kommen Menschen aus aller Welt über den Verein Freunde der Erziehungskunst um 1 bis 1 ½ Jahr in Deutschland ein Praktikum zu machen. Die Idee des Vereins ist, dadurch weltweit die Waldorfschule und heilpädagogische Bewegung zu stärken und den Praktikanten wertvolle Erfahrungen in anderen Kulturen zu

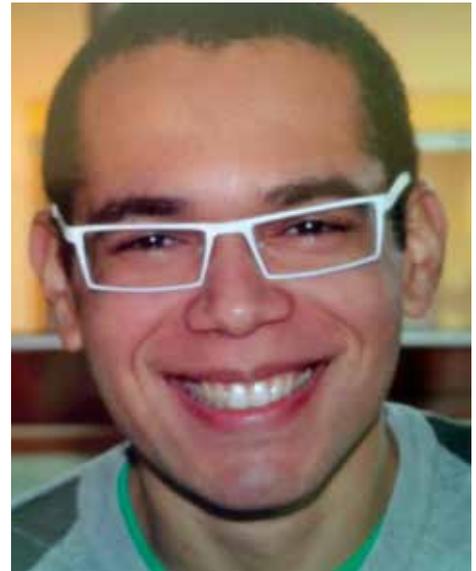
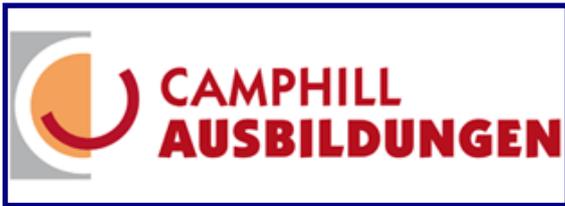
vermitteln.

Die Menschen von Hausenhof müssen also gar nicht in andere Länder reisen, um die Kulturen kennenzulernen, sondern die Praktikanten aus anderen Ländern bringen ihre Kultur zu uns und zwar jedes Jahr neu!

Für Sorgen und Nöte unserer Praktikanten ist Ester Gonçalves der Ansprechpartner, während Katharina Walter für Anmeldung und Kontoeröffnung zuständig ist.

Katharina Walter & Ester Gonçalves

Anderson Brito der Pioneer



Ich bin der Anderson Brito und ich komme aus Brasilien. Ich bin seit letzte Jahr am Hausenhof. Ich habe schon in Brasilien Business in der Universität Erfolgreich abgeschlossen und in verschiedenen Weltweit Unternehmen gearbeitet. Als ich 26 Jahre Jung war, ich hatte schon ein Finanz abteilung zu manager und ueber 10 Leute zu fuehren. In 2010 habe ich eine neues Studium in der Universität angefangen und die zweiter Beste Universität fuer Finanz und Manager in Brasilien mich fuer Master in International Business und Manager akzeptiert hat, die Erfahrungen bisher gesammelt bedeut daß ich ziemlich gut mit Geld und Menschen umgehen kann. Die Herausforderung war mit die Alten Mitarbeitern umzugehen, fuer die meisten es war ueberhaupt unmoeglich ein Junge als Chef, aber ich habe es geschafft und ich freue mich sehr wenn ich eine E-mail von die Alten Arbeitskollegen bekommen und es sagt „Anderson komm bitte zu uns wieder“ oder wenn Sie einfach meine Meinung fuer etwas fragen.

Ich habe mein Beruf und die Prominent Karrier verlassen um hier am Hausenhof zu sein, und ich bin bisher sicher das es die beste Entscheidung das ich getroffen habe, weil ich mit Menschen und fuer Menschen arbeiten.

In June des Kommendes Jahres Hausenhof hat mir eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger angeboten, daher bin ich der Pioneer am Hausenhof diese Ausbildung zu machen, ist es wahrscheinlich die groesste Herausfordeung in meinem Leben. Selbstvertrauen-und Motivation gehoert mein Persoenlichkeit, dazu habe ich der Praxis-und Anleiterlehrekraft zu helfen. Die Ausbildung es auf keine Fall einfach dazu komme die Schwierigkeiten mit der Sprache aber ich drueck die Daume und bleibe hoffnungsvoll.

Die Leute fragen mich immer „Vermisst du Brasilien?“ Brasilien vermisse ich nicht, aber dort wohnt meine Inspiration und meine Schatz, meine Mutter. Ich vermisse immer jede Samstag bei sie zu sein und sie fest umarmen, aber so ist das Leben, wir sind immer uerber unsere Herzen verbinden.

In 3 Jahre hoffe ich wieder in der Hausenhof Zeitung zu schreiben „Ich habe die Ausbildung geschafft“ dann werde ich sagen „Jetzt bin ich auf die Geschichte des Hausenhofes als der erste Azubi der am Hausenhof ausgebildet wurde“

Herzlichen Gruesse

Eure Anderson Brito.

Die Gärtner genießen ihre Früchte



Da die Erntezeit vorbei ist haben wir Gärtner ein kleines Erntedankessen gemacht. Wir würden euch gerne in wenigen Sätzen etwas darüber erzählen.

Andre: Ich fand es sehr schön heute

Corinna, Ines, Sebastian R. und ich haben einen Gemüsestrudel mit Lauch, Zwiebeln, Knoblauch, Möhren und Petersilie gekocht. Ich musste öfters laufen, um noch Schüsseln und eine Reibe zu holen. Ich fand es hat sehr gut geschmeckt ausser der eine Salat.

Ines: Ich habe, glaube ich, die Möhren und die Petersilie geschnitten. Als wir alle in der Gärtnerei gegessen haben, war sehr gut.

Steven: Ich hab Teller geholt und mit Roter Beete auf Servietten gestempelt. Bei dem Essen waren wir viele Menschen.

Michael T.: Obstsalat gemacht, Obst geschnitten, Salat klein geschnitten, Äpfel geschnitten, Birnen geschnitten.

Carmen: Ich hab Bilder mit Blumen ausgeschnitten und damit die Teller schön geschmückt.

Sebastian B.: Salat und Nachtisch gemacht. Salat und Birnen klein geschnitten.

Corinna: Ich hab Kohlrabi klein geschnitten. Es hat mir Spaß gemacht. Das Essen hat mir gut geschmeckt. Den Möhrensalat hat mir besser geschmeckt als der Zuckerhutsalat.

Kathi: Ich hab Strudel gegessen. Der Strudel hat mir geschmeckt.

Michael K.: Lauch klein geschnitten. Das Fest war schön und auch der Salat. Nachtisch hat's auch gegeben, einen süüüßen Obstatat.

Inga: Es hat Spaß gemacht und hat sehr gut geschmeckt. Es war nicht zu viel und sehr gesundes Essen.

Sebastian R.: Durch das gemeinsame Reinigen, Zubereiten und Genießen unserer Gartenfrüchte entsteht eine sinnvolle Verbindung zur Erde und unserer Arbeit.

Für einen Moment holen wir die Schönheit und Fülle der Natur in unser Gartenhaus. Ich freue mich jedes Jahr auf unser Herbstessen.

Nena Zitzmann



13 Jahre Dorfbeirat

Eine Lebensgemeinschaft wie der Hausenhof braucht Eltern, die „...den Horizont weiter Spannen können und wollen, als bis zum eigenen Kind.“ Das hat Herr Biesdorf bei einem der ersten Treffen des Dorfbeirats gesagt. Solche Eltern, die den Horizont weiter gespannt haben, als bis zum eigenen Kind, haben den Hausenhof gegründet. Aber auch heute, 26 Jahre nach der Gründung, braucht es solche Eltern, Menschen, die neben dem eigenen Kind, die Belange der ganzen Dorfgemeinschaft in ihre Intentionen einbeziehen können und wollen.

Seit nun 13 Jahren will der Dorfbeirat ein Forum für solche Menschen sein und verstand sich auch immer als ein solches. Hier finden die Sorgen, Nöte und Belange der Eltern mit den Sorgen, Nöten und Belangen der Mitarbeiter bzw. der Dorfgemeinschaft einen Austausch. Menschen begegnen sich mit einem gemeinsamen Anliegen. Gegenseitiges Vertrauen entsteht, welches hoffentlich auch über diesen Kreis hinaus spürbar ist und wirken kann. Den Hintergrund des Austausches im Dorfbeirat bildet dabei immer das Wohl der Dorfgemeinschaft und deren Bewohner.

Diesen Menschen, den Mitgliedern des Dorfbeirats, die sich in diesem Sinne für das Wohl der Dorfgemeinschaft in der Vergangenheit stark gemacht haben, diesen Menschen möchte ich für ihren Einsatz an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen!

Mitglieder des Dorfbeirats in den letzten Jahren waren Frau Schindler, Frau Perschmann, Frau Kursave, Frau Hatz, Herr Starke, Herr Biesdorf, Herr Thies, Herr Josek und Herr Hatz.

Folgende Änderungen ergeben sich künftig in der Zusammensetzung.

Frau Hatz ist aus dem Dorfbeirat ausgetreten.

Frau Kursave hat ihren Austritt auch angekündigt und wird an der nächsten Sitzung im März 2014 noch ein letztes mal teilnehmen.

Um Platz für andere zu machen, stellten Fr.Schindler und Fr.Perschmann ihre Teilnahme zur Disposition, wurden jedoch einhellig gebeten auch weiterhin mitzuarbeiten.

Herr Thies kann aus gesundheitlichen Gründen zur Zeit nicht teilnehmen.

Neu im Dorfbeirat wurden Frau Pfeiffer und Frau Martens begrüßt. Frau Scheib hat an einer Mitarbeit im Dorfbeirat Interesse bekundet und wird von Fr. Perschmann zur nächsten Sitzung eingeladen.

14 Jahre Platzvertreter für den Freundeskreis Camphill

Bei der vergangenen Hausenhof-Tagung hat Herr Biesdorf das Amt des Platzvertreters vom Freundeskreis Camphill an Frau Pfeiffer weitergegeben. Herr Biesdorf hat das Amt des Platzvertreters 1999 von Herrn Reißmann übernommen. 14 Jahre hat er sich im Rahmen der Camphill-Plätze in Deutschland für den Hausenhof eingesetzt. Über diesen Einsatz für den Hausenhof hinaus hat Herr Biesdorf sich aber immer auch für die Belange der Camphill-Bewegung in Deutschland insgesamt eingesetzt. Er war immer bereit Aufgaben zu übernehmen wenn es darum ging, den Bedürfnissen und Rechten von Menschen mit Behinderungen Gehör zu verschaffen.

Dafür danke ich Herrn Biesdorf ganz herzlich und wünsche ihm und uns, dass sein Engagement für den Hausenhof und für die Camphill-Bewegung noch lange bestehen bleibt.

Herr Biesdorf ist weiterhin Mitglied im Dorfbeirat.

Ralf Hatz

Stimmen aus dem Haus Smaragd zum Abschied von Anna und Andi



Carmen: „Die Anna, die hat immer so lecker gekocht, das hat mir gut geschmeckt. Den Andi und die Anna werde ich vermissen.“

Ute hat „ein Abschiedslied“ gesungen

Jakob: „Ich fand die schön, die zwei, ich mag die sehr gerne! Mit denen habe ich immer Spass gemacht. Die Fahrt in den Schwarzwald war besonders toll!“

Harald: „Ich find des schon schade, dass die weg gehen, aber da muss man durch. Samstags haben wir immer eingekauft, der Andi hat uns oft gefoppt – der war ein super Fußballtrainer!“

Klaus – Dieter: „Die Kulturfahrten mit Anna und Andi waren so schön, aber jetzt war´s aber das letzte Mal. Wir haben viele schöne Ausflüge gemacht: ins Kino, auf Märkte, mit dem Bus.“

Oli: „Das weiß ich nicht, wie ich die beiden fand.“

Marvin:
„Mc Donalds!“

Laurens: „Dienstags sinnse da, montags hamse frei! Da muss man leise sein! Der blaue Bus ist dann auch bald nicht mehr da!“

Corinna: „AUTO“ – Corinna mochte die Ausflüge am liebsten.

Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V.

Liebe Leser der Hausenhof Zeitung,

ich möchte die Möglichkeit dieser Ausgabe nutzen, um mich im Namen des Fördervereins Camphill-Dorf Nürnberg e.V. bei allen zu bedanken, welche sich im und um den Hausenhof, um das Wohl unserer Angehörigen sorgen und kümmern.

Wie Sie wissen, ist das sorgen und kümmern nicht nur mit menschlicher Zuneigung zu schaffen, sondern es bedarf auch einer finanziellen Ausstattung.

Deshalb möchte ich zum Jahresende nochmals an alle Leser appellieren!

Sofern es Ihnen möglich ist, spenden Sie für die großen Aufgaben die vor uns liegen, da wir diese für unsere Angehörigen nur gemeinsam erfüllen können.

Herzlichen Dank dafür.

Allen Lesern und deren Angehörigen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes und gesundes neues Jahr 2014.

W.Distler - Dezember 2013

Bericht von der Hausenhof Tagung

Die Hausenhof-Tagung ist die vornehmliche Aufgabe und das „Sprachrohr“ des Dorfbeirats. Sie hat sich von einem „Eltern-Mitarbeiter-Forum“ zu einer offenen Tagung von Eltern, Mitarbeitern, Bewohnern und interessierten Freunden entwickelt. Bei den Tagungen wird immer wieder versucht, Themen der innere Entwicklung der Dorfgemeinschaft Hausenhof mit Themen der aktuellen (sozial-) politischen Entwicklung zu verbinden. Bei der vergangenen Tagung vom 2. November waren dies die Themen „älter werden am Hausenhof“, „ambulant betreutes Wohnen“ und „Paarbegleitung“. Diese wurden von den direkt daran Beteiligten vorgestellt und anschließend in Gesprächskreisen erörtert und bewegt. Auch dabei zeigt sich die immer wieder notwendige Abstimmung und der immer wieder notwendige Ausgleich zwischen innerer Entwicklung und äußerer Anforderung.

Von vielen Seiten wurde es bedauert, dass das Thema Geschwisterkinder nicht auf der Tagesordnung stand. Der Dorfbeirat befand einstimmig, dass hier im kommenden Jahr, entweder auf der nächsten Tagung oder zu einem extra Termin, eine Begegnungsmöglichkeit für Geschwisterkinder geschaffen werden soll.

Der Vortrag von Herrn Ohlmann zum Thema „Die Versorgung sicherstellen – Einsatzmöglichkeiten von Stiftungen zu Gunsten von Kindern mit einer Behinderung“ wurde als sehr fachkompetent und wertvoll lobend hervorgehoben. Es wird dringend empfohlen, bei der Formulierung und Erstellung eines sog. Behindertentestaments sich unbedingt Fachberatung zu holen, da dies ein äußerst kompliziertes Rechtsgebiet ist und die Gesetzeslage sich auch immer wieder ändert. Herr Ohlmann ist diesbezüglich jederzeit ansprechbar.

Ein für mich sehr wichtiger Aspekt der Hausenhof-Tagungen, der nie direkt auf den Tagesordnungen erwähnt wird, ist die Begegnung. Einmal im Jahr sich zusammen einen Tag gönnen, sei es unter dem jeweiligen Tagungsthema oder sei es in den Pausen, einfach so – allein dafür lohnt sich die Hausenhof-Tagung immer wieder auf's Neue. Dies kam auch in diesem Jahr wieder ganz stark zum tragen. Und die Sonne bescherte an diesem 2. November einen wunderbaren goldenen Herbsttag.

Ralf Hatz

Anthroposophisches Menschenbild und Sinneslehre im Mittelpunkt...

Seit dem Frühjahr 2013 sind Ralf Hatz und Claudia Kiefel als Bildungsbeauftragte für die Mitarbeiter/innen des Hausenhofs tätig.

Eine Bildungsbedarfsabfrage unter der Mitarbeiterschaft ergab, dass sich ein Großteil der Beschäftigten mehr Einblick in das anthroposophische Menschenbild wünscht.

Aus diesem Grund wurden im Herbst zwei Seminarvormittage mit Erich Schötta zu folgenden Themenstellungen durchgeführt:

„Das Wesen des Menschen“ - aus der Theosophie von Rudolf Steiner
„Soziales Menschenverständnis - Gedankenfreiheit, Geist-Erkenntnis“

Auch die Sinneslehre war vielen Mitarbeitern ein Anliegen...

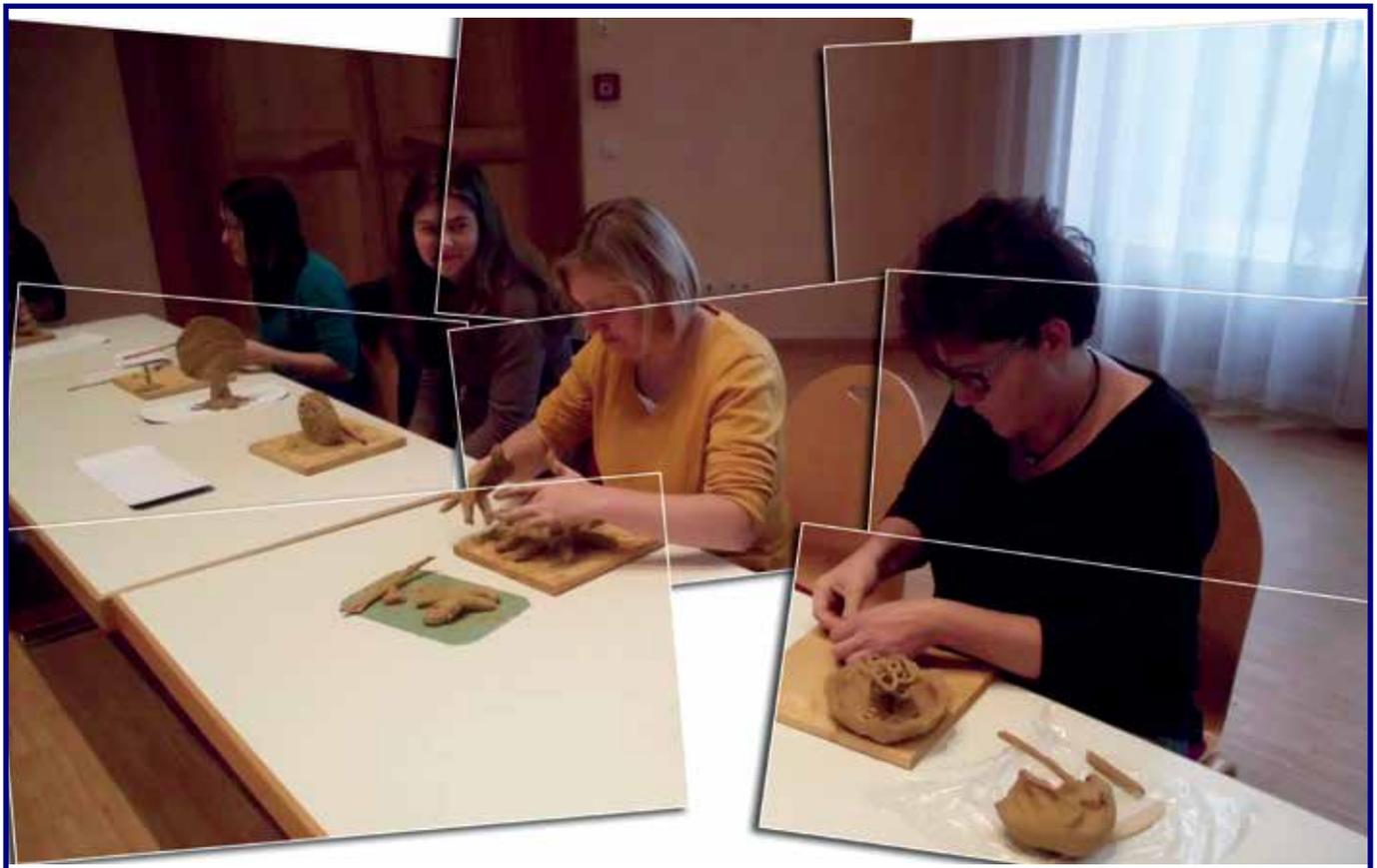
Zu diesem Thema führte Ernah Ehret, nun schon in mehrmaliger Folge ein Angebot durch, welches zunächst nur als Praktikanteneinführung gedacht war, sich dann mit der Zeit auch auf die weitere Mitarbeiterschaft ausgedehnt hat.

Auch das Thema „Partnerschaft, Freundschaft und Beziehung“ stand im Mittelpunkt eines Angebotsabends, der von Anna Pfisterer durchgeführt wurde.

Die Bildungsbedarfsabfrage ergab weitere Interessenschwerpunkt für Fortbildungen der Mitarbeiterschaft... wie z.B. Krankheitsbilder, Umgang mit Tod, Rückenschule und vieles mehr.

Wir hoffen, dass wir mit weiteren Fortbildungsangeboten in 2014 diese Themen aufgreifen können.

Claudia Kiefel



Stephanie Klein

Haus Beryll

für 4 Personen

Zutaten:

- 4 Rinderrouladen
- Salz
- frisch gemahlener Pfeffer
- etwa 3 TL mittelscharfer Senf
- 60 g durchwachsener Speck
- 4 Zwiebeln
- 2 Gewürzgurken
- 1 Bund Suppengrün
- 3 EL Speiseöl, z. B. Sonnenblumenöl
- 250 ml heißes Wasser oder Gemüsebrühe
- etwa 1 geh.TL [Speisestärke](#)
- 3 EL Wasser

Zubereiten:

Rindfleischscheiben mit Küchenpapier trocken tupfen, mit Salz und Pfeffer würzen und mit 2-3 Teelöffeln Senf bestreichen. Speck in Streifen schneiden. 2 Zwiebeln abziehen, halbieren und in Scheiben schneiden. Gewürzgurken in Streifen schneiden. Die vorbereiteten Zutaten auf die Fleischscheiben geben, die Scheiben von der schmalen Seite her aufrollen und mit Rouladennadeln feststecken oder mit Küchengarn umwickeln.

Die übrigen 2 Zwiebeln abziehen und vierteln. Suppengrün vorbereiten: Knollensellerie und Möhren schälen. Porree (Lauch) waschen. Die vorbereiteten Zutaten klein schneiden.

Öl in einem Topf erhitzen. Die Rouladen von allen Seiten gut darin anbraten. Zwiebeln und Suppengrün kurz mit braten, gut die Hälfte des heißen Wassers oder der Brühe hinzu gießen und



die Rouladen bei mittlerer Hitze mit Deckel etwa 90 Min. schmoren.

Während der Schmorzeit Rouladen von Zeit zu Zeit wenden und verdampfte Flüssigkeit nach und nach durch heißes Wasser oder Brühe ersetzen. Die garen Rouladen (Rouladennadeln oder Fäden entfernen) auf einer vorgewärmten Platte anrichten und warm stellen.

Den Bratensatz durch ein Sieb streichen, mit Wasser oder Brühe auf 375 ml auffüllen, zum Kochen bringen. Stärke mit Wasser verrühren, mit einem Schneebesen in die kochende Flüssigkeit rühren, dabei darauf achten, dass keine Klümpchen entstehen. Die Soße zum Kochen bringen und bei schwacher Hitze 5 Min. ohne Deckel leicht kochen lassen, dabei gelegentlich umrühren. Die Soße mit Salz, Pfeffer und Senf abschmecken.

Praktikum in Bennys Gärtnerei in München



An einem Mittwochnachmittag bin ich losgefahren. Freitags sind wir in München rumgelaufen, weil Feiertag war. Wir haben uns verschiedene Stadien angeschaut, wo 60 München spielt und Bayern Frauenfussball.

Donnerstag habe ich in der Gärtnerei gearbeitet, in der Benny, unser früherer Hausenhofpraktikant heute arbeitet.

Dort ist die Mittagspause erst um 14.00 Uhr. Ich durfte mit dem Chef eine Gartenlieferung ausfahren, nämlich zu Zoich und Ware, dem großen Lieferanten.

Morgens haben wir den Laden eingeräumt und dann Gemüse geerntet.

Neben der Gärtnerei war ein Golfplatz und da fliegen immer die Bälle rüber. Benny bringt mir mal einen Ball mit.

Der Chef der Gärtnerei hat mich für nächsten Sommer wieder eingeladen.

Es hat mir sehr, sehr gut gefallen.

André Schlemminger

Kulturfahrt Haus Saphir

Was mir gefallen hat auf der Kulturfahrt

Die Kulturfahrt war in meinen Augen sehr Abenteuerlich. Die Stadt Pirna war auch ganz toll.

Das Cafe –Lokal war auch eine gute Idee, um dort Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen.

Ihrzeitfiguren und die Menschen waren auch ganz toll. Ich habe mir so was noch nie richtig vorstellen können.

Das es am Abend etwas Warmes zu Essen gibt war echt super. Tagesausflüge in die Ferne Gegend zu fahren ist auch ganz super gewesen.

Die Dampfschiffahrt auf der Elbe war auch sagenhaft schön gewesen.

Haus muss ich sagen:

Wir haben das ganze Haus für uns alle gehabt und jeder von uns konnte sich da zurück ziehen

wann er wollte.

Hier waren Nico und Manu nicht abgehauen. Ich war



mit Andreas P. gut ausgekommen. Wir haben da in der Nähe vom Haus ein großes Pavillon gehabt, wo wir einen Kamin hatten um ein Feuerchen machen zu können und haben dort auch einen Film auf DVD ansehen können.

Das war die Kulturfahrt 2013 vom 12.10 – 18.10 nach Miculasovice in das Gästehaus Ritter von Jezor in der böhmischen Schweiz

Pascal

19. 11. 2013 / Für die Hausenhofer
Zeitung:

Fahrtfahrt vom 12.10. - 18.10
2013, mit den Leuten vom Haus
Sophie, in das schöne Land Tschechien,
es war zur Deutschen Grenze
ja nicht weit zu fahren:

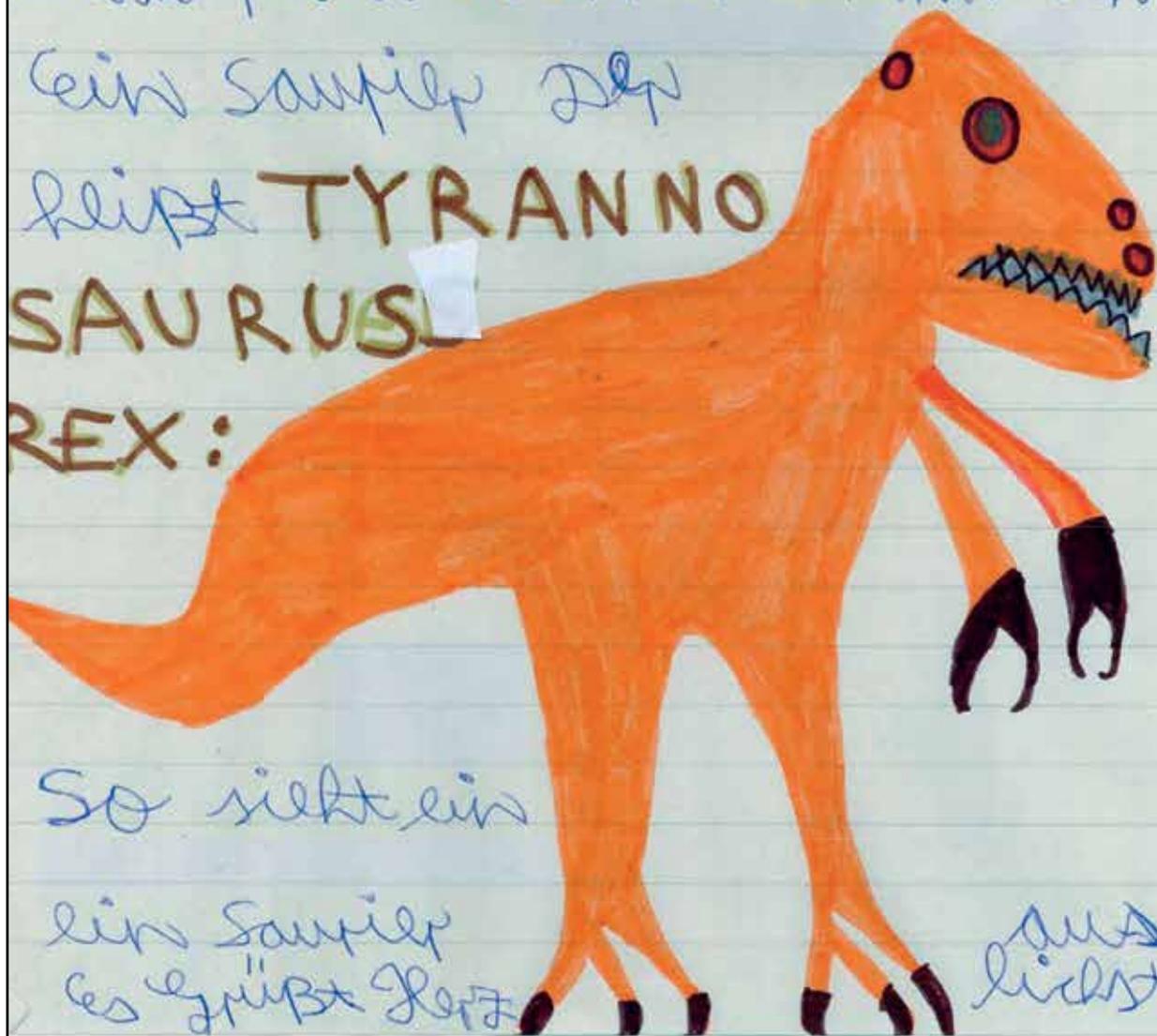
Ich Charlotte wollte Briefchen von
einem URZEIT PARK SEBNITZ.
gegründet hat es Franz Gump. Debra
Gump hat viele Saupier hochge-
bildet, sie sehen täuschend echt aus

ein Saupier der

heißt TYRANNO

SAURUS

REX:



CHA
RL
ITE

STR
HL

so sieht ein

ein Saupier
es grüßt Herz

aus.
lichst

Dorf Impressionen



Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

Hausenhof 7
D-91463 Dietersheim
Telefon: +49 9164 9984-0
Fax -10
info@hausenhof.de
www.hausenhof.de

Die Camphill Dorf-
gemeinschaft Hausenhof
ist eine Einrichtung des
gemeinnützigen und
mildtätigen Vereins
Camphill Gemeinschaft
Hausenhof e. V. Hausen-
hof 7, D-91463 Dieters-
heim
Vertretungsberechtigter
Vorstand:
Ralf Hatz, Thorsten Kiefel
Registergericht: Amtsge-
richt Fürth, Registernum-
mer: VR 200454
Umsatzsteuer-
Identifikationsnummer
gemäß § 27 a Umsat-
zsteuergesetz:
DE 812167374

Spenden

Bitte unterstützen sie die
Arbeit unserer
Dorfgemeinschaft mit
einer Spende.

Spendenkonto

Konto 532100
BLZ 760 694 10
Raiffeisenbank
Dietersheim

Bitte geben Sie Ihre
Anschrift an.

Redaktion:

Ralf Hatz,
Claudia Kiefel,
Thorsten Kiefel
Redaktion@Hausenhof.de